

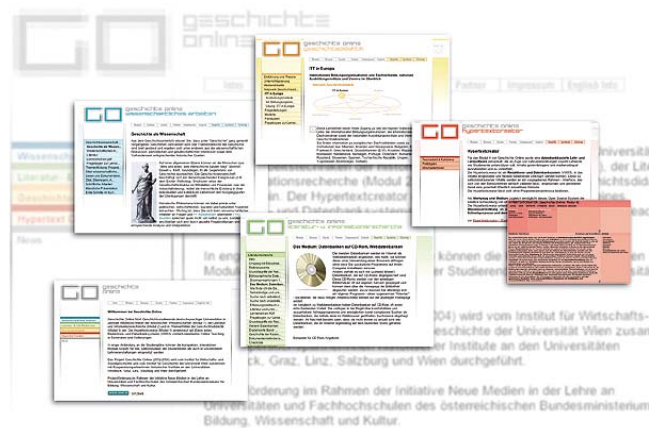
EINE INFORMATION

des Instituts für Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Universität Wien

und des Instituts für Geschichte der Universität Wien



- „geschichte online“ - eine E-Learning-Innovation im Rahmen des Geschichte-Studiums
- Internet und Hypertext als methodische und didaktische Ergänzung zu herkömmlicher Lehre und Studium
- Vier Lehr- und Lernmodule für Studierende der Geschichtswissenschaft und verwandter Wissenschaften, für Geschichte Lehrende, Schülerinnen und Schüler
- Neue Methoden wissenschaftlichen Arbeitens, der Literatur- und Informationsrecherche, didaktische Alternativen, spezielle Lehr- und Lernsoftware für vernetztes Arbeiten



KONTAKT „geschichte online“:

Ao. Univ. Prof. Dr. Franz X. Eder, Institut für Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Universität Wien
Tel.: +43-1-4277-41321 oder-41301//E-Mail: franz.eder@univie.ac.at

Ao. Univ. Prof. Dr. Alois Ecker, Institut für Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Universität Wien
Tel.: +43-1-4277-41320 oder-41301//E-Mail: alois.ecker@univie.ac.at

o.Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Schmale, Institut für Geschichte der Universität Wien
Tel.: +43-1-4277-40838 oder-40835//E-Mail: wolfgang.schmale@univie.ac.at



www.geschichte-online.at

DAS PROJEKT - Vom Kurrent-Lesekurs zum „Hypertextcreator“

„geschichte online“ ist ein Sample von derzeit vier unter www.geschichte-online.at verfügbaren E-Learning-Modulen für den Einsatz in den historisch-kulturwissenschaftlichen Studien und in der Geschichtsdidaktik. Die kompakten und interaktiv gestalteten Lehr- und Lerneinheiten sollen den Studierenden den Zugang zu relevanten Bereichen der Geschichtswissenschaften sowie benachbarter Zweige innerhalb der Kulturwissenschaften erleichtern und sie mit zentralen Arbeits- und Recherchetechniken vertraut machen. Die Module spannen sich von den Basics des (geschichts)wissenschaftlichen Arbeitens, über didaktische Impulse bis hin zur kollektiven Arbeit an hoch informativen Hypertextnetzwerken. Kurz: die Studierenden erwerben mithilfe von „geschichte online“ Schlüsselkompetenzen künftiger Geistes- und Kulturwissenschaftler.

Der Einstieg in „geschichte online“ könnte etwa mit einer **Dechiffrierübung** von Dokumenten in **Kurrentschrift** beginnen. Jemand findet ein paar alte Feldpostbriefe am Dachboden und gibt sie dem angehenden Historiker zur Übersetzung. Mithilfe eines eigenen Online-Tools lässt sich Schritt für Schritt das Kurrentalphabet erlernen und den nicht verhohlenen Leseschwierigkeiten begegnen. Auch wenn es manchmal „zum Verzweifeln“ ist (O-Ton Modul 1) und das sympathische Programm eine Pause empfiehlt.

Während Universitätslehrende, nach dem Motto „Train the Trainer“, mit „geschichte online“ den Einsatz von E-Learning schrittweise erproben können, lernen LehramtsstudentInnen anhand didaktisch orientierter Module, Neue Medien im Geschichtsunterricht einzusetzen. Dank vielfältiger Projektbeteiligungen von Bildungseinrichtungen im gesamten deutschen Sprachraum hofft „geschichte online“, die Vernetzung IKT-gestützter Lehre vorantreiben zu können. Laufende Evaluation und Qualitätssicherung werden durch zahlreiche Partnerinstitutionen gewährleistet.

www.geschichte-online.at

DIE MODULE - Ein Haus in der Leopoldstadt, 1. Mai und Europabilder

Modul 1 und 2 (Leitung: Prof. Franz X. Eder) führen Studierende in das (geschichts)wissenschaftliche Arbeiten sowie in die **Literatur- und Informationsrecherche** im Web wie in traditionellen Medien ein. Mit den für die Studieneingangsphase konzipierten Modulen erwerben Studierende anhand interaktiver Übungen step-by-step elementare methodische Kenntnisse.

Konkretes Beispiel: Sie möchten mehr über die Geschichte ihres Wohnhauses erfahren. Anhand der Adresse Leopoldsgasse 26 zeigt eine Übung, wie man sich effizient auf Quellensuche begibt, sei es im Netz, sei es im Archiv - Dschungel der Stadt Wien. Mit Hilfe der konkreten Tipps führen Internetrecherche und Besuche im Wiener Stadtarchiv letztlich zu einem befriedigenden Ergebnis. www.geschichte-online.at >Modul 2: Literatur- und Informationsrecherche >Informationsrecherche >Klassische Quellen >Wien Leopoldsgasse 26

Modul 3 (Leitung: Prof. Alois Ecker) ist ganz der **Geschichts- und Mediendidaktik** gewidmet, wobei interaktive Übungen die Kompetenzen der Studierenden in Sachen IKT-gestützter Lehre erhöhen. Im Mittelpunkt stehen die zeitgemäße **Gestaltung und Aufbereitung von Lehreinheiten** für den universitären und schulischen Unterricht, Übungen zur Filmanalyse sowie Zugänge zum europäischen Netzwerk der Geschichtsdidaktik.

Wie hat sich die staatliche Feiertagskultur im Verlauf des 20. Jahrhunderts in Österreich verändert? Anhand von Filmdokumenten von 1912 bis zur Gegenwart lassen sich z. B. die Veränderungen der Feiern zum 1. Mai nachvollziehen: von den pompösen Selbstbeweihräucherungen des Ständestaates und den Parolen des Nazismus bis hin zu den Verbalscharmützen zwischen Rot und Schwarz in den 1970er-Jahren.

Für das **Modul 4** (Leitung: Prof. Wolfgang Schmale) entwickelte die Projektgruppe eine **datenbankbasierte Lehr- und Lernsoftware**, genannt „Hypertextcreator“, die im Zuge von Lehrveranstaltungen sowohl Lehrende wie Studierende unterstützen soll, Inhalte gewinnbringend und medienadäquat zu „designen“ und zu vermitteln. Mit dem „Hypertextcreator“ lassen sich im Rahmen von Übungen und Seminaren historische Themen kohärent aufbereiten. In kollektiven, vernetzten Arbeitsformen entsteht ein Hypertextnetzwerk, dank kollaborativer Wissensproduktion können alle Beteiligten ihr Bildungskapital um spezifische methodische und inhaltliche Kompetenzen anreichern, die wiederum in didaktische Alternativen im Geschichtsunterricht münden.



www.geschichte-online.at

Ein Beispiel für die Anwendung des Hypertextcreators gibt ein von Prof. Wolfgang Schmale geleitetes Seminar über die Europa-Ikonografie in Wien. Studierende sichteten Quellen - von Werbebroschüren bis zu Kunstwerken - und verknüpften die entstandenen Detailrecherchen mittels zahlreicher Cross-Links zu einem Netzwerk an Informationen, in dem sich der Informationssuchende kreuz und quer, über Umwege und überraschende Seitengassen bewegen kann.

WER STECKT HINTER „geschichte online“

Ersonnen und entwickelt wurde „geschichte online“ 2002-2004 in Arbeitsgruppen am **Institut für Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Universität Wien** und am **Institut für Geschichte der Universität Wien** - federführend die Professoren **Franz X. Eder, Alois Ecker und Wolfgang Schmale**. Das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur fördert „geschichte online“ im Rahmen der Initiative „Neue Medien in der Lehre“.

bm:bwk www.nml.at

DIE ZIELE

Innovation

Die Arbeit mit Neuen Medien steckt im historisch-kulturwissenschaftlichen Bereich noch in den Kinderschuhen. „geschichte online“ kommt deshalb eine Pionierstellung zu, zumal es dank seiner Projektstruktur auch methodische Impulse für interdisziplinäres Arbeiten gibt.

Nachhaltigkeit

Eine breite Palette von Partnerorganisationen sorgt nicht nur für begleitende Projektevaluation sondern ebenso für hohen Verbreitungs- und Bekanntheitsgrad.

Curriculare Einbindung

Alle Module entsprechen den curricularen Anforderungen der wichtigsten österreichischen und deutschsprachigen Studienpläne und sind sowohl in neueren Lehrszenarien als auch in traditionellen Lehrveranstaltungen einsetzbar.

Effizienz

Das großteils frei zugängliche Webangebot kann von allen Studierenden und Lehrenden des Fachs Geschichte und benachbarter Disziplinen verwendet werden.

Benutzerfreundlichkeit

Ein klarer, übersichtlicher Aufbau und eine einheitliche Navigationsstruktur sichern die einfache Bedienbarkeit.

www.geschichte-online.at

DIE DATENBANK

Alle Module von „geschichte online“ funktionieren dank des **Redaktions- und Datenbanksystems VMS5**, entwickelt für die spezifischen Bedürfnisse des Projektes von dem in Wien und London ansässigen Medienproduktionsunternehmen **VanGogh TV**. VMS5 ermöglicht die flexible Handhabung großer Datenmengen (Videos, Bilddokumente, ...) und deren beständige Erweiterung. Damit sind hypertextuelle Vernetzungen, ergo: hohe Synergieeffekte innerhalb des Projektes garantiert.

DIE ZIELGRUPPEN

- Studierende und AbsolventInnen der historischen Studienrichtungen an deutschsprachigen Unis
- Studierende und AbsolventInnen verwandter Studienrichtungen an deutschsprachigen Unis
- Mitglieder nationaler und internationaler Geschichte- und Didaktik-Netzwerke
- SchülerInnen und LehrerInnen an höheren Schulen
- AbsolventInnen von Fortbildungseinrichtungen

DIE PARTNER

An „geschichte online“ arbeiten neben dem Institut für Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Universität Wien sowie dem Institut für Geschichte der Universität Wien folgende Institutionen mit. Die Kooperationen garantieren **Qualitätssicherung** und tragen dazu bei, das Projekt als Lehr- und Lernmittel an Schulen und Universitäten nachhaltig zu etablieren:

- Institut für Wirtschafts-, Sozial- und Unternehmensgeschichte, Universität Graz
- Institut für österreichische Geschichtsforschung, Universität Wien
- Institut für Geschichte, Universität Innsbruck
- Institut für Geschichte, Universität Klagenfurt
- Institut für Geschichte, Universität Salzburg
- Institut für Kunst- und Kulturwissenschaften – Kunstpädagogik, Universität für Angewandte Kunst Wien
- Österreichische Gesellschaft zur Erforschung des 18. Jahrhunderts, Wien
- Historikum der Universität Basel
- Historisches Seminar der Universität München